

Schwerer Verkehrsunfall fordert zwei Tote

AVENCHES Auf der A1 bei Avenches sind am Samstagmittag zwei Personen bei einem Autounfall ums Leben gekommen. Der Autofahrer war von Estavayer-le-Lac in Richtung Murten unterwegs, als er auf Höhe von Avenches aus noch unbekanntem Gründen nach rechts ausscherte und die Fahrt auf dem Dach, im Bachbett des Canal des Eterpis, beendete. Die Freiburger Kantonspolizei barg den bewusstlosen Fahrer, einen 78-jährigen Mann, und begann mit seiner Reanimation, während die Feuerwehr die 79-jährige Beifahrerin aus dem Auto befreien musste. Die beiden Opfer, deutsche Staatsbürger, konnten nicht gerettet werden, teilt die Freiburger Kantonspolizei mit. Eine Untersuchung zu den genauen Umständen des Unfalls wurde eingeleitet. *vau*

Unerwünschte Freundin des Bruders beleidigt

FREIBURG Auch heute gibt es das noch: Ein junger Mann liebt eine junge Frau, will sie heiraten – doch die Familie ist dagegen. Im Falle eines ursprünglichen aus Mazedonien stammenden Mannes nahm diese Geschichte bizarre Züge an. Seine Schwägerin, die Frau seines Bruders, denunzierte die unerwünschte Beziehung zu seiner Freundin beim Amt für Bevölkerung und Migration: Bei der geplanten Heirat handle es sich um eine Scheinehe. Als die Freundin die zukünftige Schwägerin und den zukünftigen Schwager zur Rede stellte, begannen diese sie zu beleidigen. Sie bedrohten sie unter anderem mit Schlägen und schickten ihr über Tage beleidigende Textnachrichten, die unter anderem auf ihre Hautfarbe abzielten. Die Freundin versuchte die Situation zu beruhigen, doch darauf kamen neue Beleidigungen.

Sie zeigte das Paar an. Die Staatsanwaltschaft verurteilte den Schwager per Strafbefehl wegen Beschimpfung und Drohung zu einer Geldstrafe von 30 Tagessätzen à je 90 Franken ohne Bewährung – denn er war bereits zuvor straffällig geworden. Die Schwägerin wurde wegen Beschimpfung und zusätzlich wegen einer Schwarzfahrt im Bus zu einer Geldstrafe von 15 Tagessätzen à je 90 Franken mit Bewährung sowie einer Busse von 400 Franken verurteilt. *nas*

Express

Preis für die beste zweisprachige Matura

FREIBURG Anlässlich der Schlussfeiern der Freiburger Mittelschulen hat der Staatsrat an den jeweiligen Schulen die Schülerinnen und Schüler mit dem besten zweisprachigen Maturitätszeugnis ausgezeichnet. Den Staatsratspreis erhielten: Eric Ströher (Belfaux, Kollegium St. Michael), Luca Kolly (Marly, Kollegium Hl. Kreuz), Lucie Gardaz (Freiburg, Kollegium Gambach), Arnaud Bersier (Cerniat, Kollegium des Südens), Olivia Baehler (Avenches, Interkantonales Kollegium Broye), Anina Jornod (Murten, Fachmittelschule). *uh*



15 Jodlerklubs aus dem Kanton Freiburg traten gestern in Pflaefien auf.

Bild Charles Ellena

«Alle Tage waren Highlights»

Drei Tage mit jeweils mehr als 1000 Besucherinnen und Besuchern: Der Jodlerklub Alphüttli Pflaefien zieht eine sehr gute Bilanz seines Jubiläumsfests – musikalisch und auch organisatorisch.

Imelda Ruffieux

PFLAEFIEN Mit begeistertem Applaus für den Schlussspektakel des Jodlerklubs Alphüttli, verstärkt mit allen Jodlern der 15 teilnehmenden Klubs des Kantons Freiburgs, ist gestern Sonntag, das 25. Freiburger Jodlertreffen zu Ende gegangen. Dies war zugleich der Schlusspunkt eines dreitägigen Fests, zu dem der Pflaefier Jodlerklub am Wochenende eingeladen hatte. Mit drei Tagen vollgepackt mit viel Musik und Gesang hat der Sensler Traditionsverein sein 75-jähriges Bestehen gefeiert.

Jeden Tag über 1000 Leute

«Erleichtert, aber sehr müde», beschrieb Roland Thürler, Präsident des Organisationskomitees, gestern Nachmittag seine Gefühlslage. Er sei froh, dass der Grossanlass gut und ohne Zwischenfälle über die Bühne gegangen sei, da das OK

doch eine grosse Verantwortung getragen habe. «Ich habe so etwas in den letzten 20 Jahren noch nie erlebt», sagte er zum Jodlertreffen vom Sonntag. Damit meinte er nicht nur

«Es macht den Jodlern grosse Freude, vor so viel Publikum aufzutreten.»

Roland Thürler
OK-Präsident Jodlerfest Pflaefien

die gute Atmosphäre im Festzelt, sondern vor allem auch die Zahl der Besucherinnen und Besucher, die am Anlass teilgenommen und die Darbietungen der Klubs mit viel Applaus gewürdigt haben. Er schätzte, dass an diesem Tag über 1000 Personen anwesend waren. «Es macht den Jodlern

grosse Freude, vor so viel Publikum aufzutreten.»

Bereits der Sonntagmorgen wird vielen Freunden des Jodelgesangs in guter Erinnerung bleiben: In der bis auf den letzten Platz besetzten Pfarrkirche hat Pfarrer Beat Marchon mit den Jodlern zusammen einen Gottesdienst zelebriert. «Es war unterhaltsam und würdig zugleich», so Roland Thürler.

Aber auch am Freitag- und am Samstagabend war das Festzelt voll. Publikumsmagneten vom Freitag waren klar Oesch's die Dritten, die mit ihren Liedern für gute Stimmung sorgten. «Am Samstag hatten wir fast noch mehr Leute», schätzte der OK-Präsident. «Das ist sicher auf die hochstehenden Vorträge der Gastklubs zurückzuführen.» Der Jodlerklub hat sein 75-Jahr-Jubiläum nicht in den Mittelpunkt gestellt, sondern vielmehr Sängerkollegen aus allen vier Jodlerregionen der Schweiz zu einem grossen

Unterhaltungsabend eingeladen. Einen einzelnen Tag als Höhepunkt auswählen, mochte Roland Thürler deshalb nicht: «Alle drei Tage waren Highlights. Es war einfach schön, diese gesellige, unkomplizierte und familiäre Stimmung zu erleben und den grossen Zusammenhalt in der Jodlerfamilie zu spüren.»

Dass auf und hinter der Bühne alles reibungslos lief, dafür haben 430 Helferinnen und Helfer gesorgt. «Bei so einem Fest braucht es jeden», sagt er. «Die Leute haben geschuftet wie gestört, alle haben ihren Beitrag geleistet, zuverlässig und verantwortungsbewusst – ich kann ihnen nur ein grosses Danke aussprechen.»

Heute ab 7 Uhr folgt der letzte Einsatz: Der Abbau der grossen Festhalle auf der Pferdesportanlage, den die Jodler sich mit den Organisatoren des Sekulierturniers und des FC-Pflaefien-Jubiläumsfests geteilt haben.

Eine wahre Geschichte aus Kuba

MURTEN Das Openair-Kino Murten zeigt heute die wahre Geschichte von Carlos Acosta. Die Regisseurin Iciar Bolaín («El olivo») und der Autor Paul Laverty erzählen vom Leben des kubanischen Balletstars Carlos Acosta. Ursprünglich wollte Carlos Fussballer werden, doch sein Vater erkannte sein Talent und steckte ihn in die Tanzschule. Er wird zum ersten schwarzen Romeo des klassischen Balletts. «Yuli» ist eine bewegende Familiengeschichte. *ar*

Openair-Kino Murten, Stadtgraben. Mo., 8. Juli, ca. 21.30 Uhr; «Yuli», Sp/df.

Express

Wochenmarkt weicht in Romontgasse aus

FREIBURG In den kommenden Wochen finden auf dem Georges-Python-Platz in der Freiburger Innenstadt verschiedene Veranstaltungen statt. Der Wochenmarkt weicht darum vom 10. Juli bis am 21. August in die Romontgasse und die angrenzenden Nebenstrassen aus. Dies teilt die Ortspolizei mit. *njb*

Vorschau

Pop- und Rockabend bei Le Port

FREIBURG «Let me go», heisst das Programm der Musikerin June, das am kommenden Donnerstag bei Le Port in Freiburg zu hören ist. June präsentiert selber komponierte Songs ebenso wie bekannte Lieder aus dem Pop- und Rock-Repertoire. **cs Le Port**, Untere Matte 5, Freiburg. Do., 11. Juli, 17.30 bis 19 Uhr.

Surf-Pop-Sound aus Kalifornien

DÜDINGEN Im Bad Bonn ist am Donnerstag die 2015 gegründete Band No Vacation aus Kalifornien zu Gast. Sie ist bekannt für ihren nostalgischen Surf-Pop-Sound. **im Bad Bonn**, Dudingingen. Do., 11. Juli, 21 Uhr.

Römermuseum hat einen neuen Direktor

Denis Genequand ist der neue Direktor des Römermuseums Avenches. Der Archäologe stammt aus Genf. Das bereits seit langem angedachte neue Museumsgebäude kommt. Das kündigte Stefan Bichsel von Verein Pro Aventico an.

AVENCHES Seit April dieses Jahres ist der Genfer Denis Genequand Direktor des Römermuseums Avenches. Er übernahm die Stelle von Marie-France Meylan Krause, die das Museum während dreissig Jahren führte und neu Direktorin des Museums Bibel und Orient in Freiburg ist. Stefan Bichsel, Präsident des Unterstützungsvereins Pro Aventico sagte an der Generalversammlung des Vereins, dass mit Denis Genequand ein kompetenter Archäologe und Wissenschaftler das Römermuseum Avenches und damit auch die Arbeit von Marie-France Meylan Krause weiterführen werde. «Sie war ein Motor und Initiator», erklärte der Präsident.

Neu im Vorstand arbeitet die Archäologin Rahel von Känel mit. Stefan Bichsel sagte dazu, dass sie eine Brückenfunktion



Ein neues Museumsgebäude soll mehr Platz bieten für die Schätze aus früheren Zeiten.

Bild Charly Rappola

in die Deutschschweiz wahrnehme, «was sehr wichtig ist».

Ein neues Museum ist bereits seit Jahren ein Thema. Nun sei eine gute Dynamik entstanden, sagte Stefan Bichsel. «Wir werden ein neues Museum haben.» Aventico sei zwar das politische, religiöse und wirtschaftliche Zentrum der Helvetier gewesen, doch müsse mit anderen Museen im Kanton Waadt und in der übrigen Schweiz zusammengearbeitet werden. «Die Römer haben auf dem gesamten Gebiet der Schweiz gewirkt.»

Der neue Direktor Denis Genequand informierte, dass auch im vergangenen Jahr die Besucherzahl angestiegen ist. Knapp 17 000 Personen besuchten das Römermuseum Avenches. Im Jahr 2017 waren es rund 16 500 Besucherinnen und Besucher. *tb*